

präsentiert

eine Koproduktion von
Starhaus Filmproduktion, Marianna Films, Triptych Media, Galafilm und Anagram



THE GIRL KING

ein Film von
Mika Kaurismäki

Drehbuch
Michel Marc Bouchard

mit
Malin Buska, Michael Nyqvist, Sarah Gadon und Martina Gedeck

beim Montréal World Film Festival 2015 ausgezeichnet mit
„Best Actress“ für Malin Buska
Publikumspreis für den „Besten Film“

Kinostart: 21. Juli 2016
im Verleih von NFP marketing & distribution

VERLEIH

NFP marketing & distribution
Kantstrasse 54
10627 Berlin
Tel.: 030 32909 413
Fax: 030 32909 419
www.NFP.de

VERTRIEB

Filmwelt Verleihagentur
Rheinstraße 24 | 80803 München
Tel. 089 – 27 77 52 17
Fax 089 – 27 77 52 11
info@filmweltverleih.de
www.filmweltverleih.de

PRESSEBETREUUNG

Panorama Entertainment
Ickstattstrasse 12
80469 München
Tel.: 089 3090 679 0
Fax: 089 3090 679 11
amelie.linder@panorama-entertainment.com

TECHNISCHE ANGABEN

Bildformat: 2.40 : 1
Ton: Dolby Digital 5.1
Länge: 106 Minuten
Produziert 2015

THE GIRL KING ist eine internationale Koproduktion der Firmen Starhaus Filmproduktion (Deutschland), Marianna Films (Finnland), Triptych Media (Kanada/Toronto), Galafilm (Kanada/Québec), Anagram (Schweden), in Koproduktion mit BR/Arte.

INHALT	Seite
STAB	4
BESETZUNG	4
KURZINHALT	5
PRESSENOTIZ	5
LANGINHALT	6
HISTORISCHER ABRISS	8
PRODUKTIONSNOTIZEN	10
DIE BESETZUNG DES KÖNIGSHOFS	13
DIE ARBEIT VON MIKA KAURISMÄKI	16
SCHWEDEN IM 17. JAHRHUNDERT -	17
THE GRIL KING INTERNATIONAL FINNLAND HEUTE	19
BIOGRAPHIEN	
FILMEMACHER	20
BESETZUNG	25
PRODUKTION	30

STAB

Regie	Mika Kaurismäki
Drehbuch	Michel Marc Bouchard
Produktion	Mika Kaurismäki
	Rainer Kölmel
	Wasiliki Bleser
	Anna Stratton
	Arnie Gelbart
	Martin Persson
Kamera	Guy Dufaux
Musik	Anssi Tikanmäki
Schnitt	Hans Funck
Szenenbild	Petri Neuvonen
	Markku Pätilä
Kostümbild	Marjatta Nissinen
Maskenbild	Marjut Samulin
Ton	Joonas Jyrälä
	Michel B. Bordeleau

BESETZUNG

Königin Kristina Wasa	Malin Buska
Komtess Ebba Sparre	Sarah Gadon
Kanzler Axel von Oxenstierna	Michael Nyqvist
Graf Johan von Oxenstierna	Lucas Bryant
Komtess Erika Erksein	Laura Birn
Botschafter Pierre Hector Chanut	Hippolyte Girardot
Bischof von Stockholm	Peter Lohmeyer
Karl Gustav Kasimir	Francois Arnaud
René Descartes	Patrick Bauchau
Graf Jakob de la Gardie	Jannis Niewöhner
Maria Eleonora von Brandenburg	Martina Gedeck

KURZINHALT

Herbst 1632. Inmitten des Dreißigjährigen Kriegs kämpfen Protestanten gegen Katholiken, Schwedens König Gustav II. Adolf fällt auf der Seite der Protestanten. Nach seinem Tod wird seine Tochter KRISTINA WASA zur nominellen Regentin von Schweden, obwohl sie erst sechs Jahre alt ist. Sie wird wie ein Junge erzogen, so bekommt sie mehr Bildung mit auf den Weg, als es für Frauen im 17. Jahrhundert üblich war. Sie liebt die Jagd, die Kunst und die Wissenschaften. Mit achtzehn weigert sie sich zu heiraten und verfällt stattdessen sexuell wie emotional ihrer schönen Kammerzofe EBBA SPARRE. Nicht genug mit diesem Skandal konfrontiert sie den konservativen Königshof weiterhin mit der modernen Welt: Nach ihrer Krönung will sie vor allem den immer noch andauernden Krieg beenden und Schweden zu einem kultivierten Land machen. Um das zu untermauern ignoriert sie alle Regeln des Protestantismus und lässt katholische Philosophen an ihren Hof holen, um von ihnen zu lernen. Grundsätzlich unwillig, dem Reich einen Thronfolger zu liefern, adoptiert sie im Alter von 27 Jahren ihren Cousin Karl Gustav, setzt ihn zum König ein, konvertiert zum Katholizismus und zieht nach Rom, wo sie mit der Gründung der "Royal Academy of Rome" die Künste, Natur- und Geisteswissenschaften förderte. Sie ist eine von drei Frauen, die in den Vatikanischen Grotten im Petersdom bestattet wurden.

PRESSENOTIZ

THE GIRL KING erzählt die Geschichte von einer der exzentrischsten Frauen der europäischen Monarchie: Königin Kristina von Schweden. Basierend auf historischen Ereignissen entwirft der außergewöhnliche finnische Regisseur Mika Kaurismäki das Bild einer faszinierenden jungen Frau, die sich den Konventionen widersetzte, mit den Traditionen brach und Weltgeschichte schrieb. Königin Kristina, eine schwedische Ikone, wurde wie ein Junge erzogen. Nach ihrer Krönung beendete sie den 30-jährigen Krieg, lehnte eine politische Heirat ab und zog im Alter von 27 Jahren ihre persönliche Freiheit der Regentschaft vor.

Aus diesem bemerkenswerten Leben destilliert Kaurismäki ein fesselndes psychologisches Drama: Die Glaubensintrigen, die politischen Skandale, die emotionalen Turbulenzen werden von Kaurismäki mit bestechender Leidenschaft illustriert. Dafür hat er ein brillantes internationales Ensemble zusammengestellt. Der kanadische Autor Michel Marc Bouchard („Sag nicht, wer Du bist“) schrieb das Drehbuch, der schwedische Star Michael Nyqvist („Verblendung“, „Verdammnis“, „Vergebung“) spielt den loyalen Ratgeber der Königin. Kristina selbst wird von der jungen Schwedin Malin Buska verkörpert, ihre Geliebte von der Kanadierin Sarah Gadon („A Royal Night – Ein königliches Vergnügen“). Als ihre Mutter Königin Maria Eleonora ist Martina Gedeck („Die Wand“, „Nachtzug nach Lissabon“) zu sehen, Peter Lohmeyer („Das Wunder von Bern“) spielt den Bischof von Stockholm und für die Rolle des Geliebten von Sarah Gadon konnte Shooting-Star Jannis Niewöhner („Rubinrot“) gewonnen werden.

LANGINHALT

Herbst 1632. Das protestantische Schweden ist seit zwei Jahren Teil eines bereits lange währenden Kriegs. Der Gegner ist vor allem das katholische Deutschland. In der Schlacht bei Lützen verliert das schwedische Heer seinen Anführer, König Gustav II. Adolf.

Für den schwedischen Königshof hat das Konsequenzen, die niemanden begeistern: Als Thronfolger gibt es nur ein Mädchen, KRISTINA (Malin Buska), und das ist noch ein Kind. Kristina ist klug und wissbegierig, ohne ihren liebenden Vater aber ziemlich alleingelassen in einem Schloss in Nyköping, in dem sie mit ihrer verrückten Mutter MARIA ELEONORA VON BRANDENBURG (Martina Gedeck) lebt.

Der beste Freund ihres Vaters, Kanzler AXEL VON OXENSTIERNA (Michael Nyqvist), holt Kristina schließlich nach Stockholm. Sie wird als Regentin eingesetzt, die königliche Macht allerdings bekommt sie erst mit der Volljährigkeit. Bis sie dieses Alter erreicht, wird sie von Oxenstierna erzogen, der sie liebt wie eine eigene Tochter. Er lässt sie lernen, was Prinzen lernen: Reiten, Jagen, Fechten. Und er lässt sie lesen, was sonst niemand lesen darf: wissenschaftliche Abhandlungen und philosophische Texte. Dieses Privileg wird oft von den geistlichen Würdenträgern bei Hof unterbunden. Schweden ist eine Hochburg der Protestanten, die meisten Autoren dieser Texte aber sind Katholiken. Mit denen liegt das Land noch immer im selben Krieg, dem Gustav II. Adolf zum Opfer fiel. Kristinas beste Freunde sind Oxenstiernas Sohn JOHAN (Lucas Bryant) und ihr Cousin KARL GUSTAV (Francois Arnaud). Diese beiden verlieben sich in Kristina, und die Krone Schwedens wäre ihnen mit einer Eheschließung natürlich auch sicher.

An ihrem 18. Geburtstag wird Kristina feierlich zur Königin gekrönt. Beim anschließenden Festessen verkündet sie dem Hof ihre Regierungspläne: Sie will Schulen für die schwedische Bevölkerung, sie will mehr Kunst an ihrem Hof, und vor allem will sie endlich Frieden. Der große europäische Konflikt zwischen Katholiken und Protestanten, der Krieg gegen den Papst für den sogar Kristinas Vater fiel, soll jetzt schnellstmöglich beendet werden. Das ruft bei Kristinas Beratern zwar äußerste Empörung hervor, aber Kristina hat die Befehlsgewalt.

Die diversen Männer, die sie am Tag ihrer Krönung bereits mit Heiratsanträgen überschütten, schickt Kristina wütend weg. Karl Gustav muss an die Front, Johan reist als Unterhändler für Friedensgespräche nach Deutschland. Aber der Tag liefert Kristina noch eine anderes Erlebnis: Sie sieht zum ersten Mal die Komtess EBBA SPARRE (Sarah Gadon) und verliebt sich schlagartig. Sie macht Ebba zu ihrer Kammerzofe und flirtet unbeholfen mit ihr. Denn trotz allem Wissen, das Kristina sich angeeignet hat, weiß sie nichts über den Umgang mit Gefühlen.

Kristina lernt den französischen Botschafter PIERRE CHANUT (Hippolyte Girardot) kennen, der ihr eine heimliche Korrespondenz mit dem katholischen Philosophen RENÉ DESCARTES (Patrick Bauchau) ermöglicht. Kristina möchte sich von Descartes ihren emotionalen Aufruhr erklären lassen. Der beschreibt ihr die verschiedenen Arten der Liebe, darunter die sexuelle Begierde. Es ist eindeutig, dass Kristina davon umgetrieben wird. Sie befördert Ebba Sparre zur „königlichen Bettgefährtin“, was bedeutet, dass sie Ebba auch im Bett an ihrer Seite haben darf. Diesen Brauch kennt man unter Männern, im Fall von Kristina und Ebba gilt er jedoch als skandalös. Als Ebba dann auch noch ihre Verlobung

mit JAKOB DE LA GARDIE (Jannis Niewöhner) löst, verlangt nicht nur der Stockholmer BISCHOF (Peter Lohmeyer), sondern praktisch jeder Mann in Kristinas Umfeld, dass sie endlich heiraten und einen Thronfolger gebären soll. Um Kristina zur Vernunft zu bringen, holt man ihre Mutter an den Hof. Die demütigt Kristina vor Aller Augen so sehr, dass sie in Tränen ausbricht - an ihrer Leidenschaft für Ebba ändert das wenig.

Auch Kristinas Freunde haben keine Chance auf eine Hochzeit, obwohl sie Heldentaten verrichten: Johan bringt die Friedensverhandlungen in Europa auf den Weg, Karl Gustav fällt mit dem schwedischen Heer in Prag ein, um literarische Schätze für Kristina zu erbeuten, darunter die „Teufelsbibel“, den Codex Gigas. Kristina ist von diesem Geschenk so erregt, dass sie Ebba in der Bibliothek verführen will – dabei wird sie ausgerechnet von Karl Gustav erwischt. Er gibt seine Heiratsabsichten auf und verlässt den Hof.

Ebba lässt Descartes an ihren Hof holen. Er sezirt in Anwesenheit des gesamten Klerus ein Gehirn, aus dem er die Zirbeldrüse entfernt. Seiner Ansicht nach ist das „der Sitz der Seele“. Die Lutheraner halten das selbstverständlich für Ketzerei. Einer von ihnen, ein Theologiestudent, versucht Kristina zu erschießen. Johan rettet ihr das Leben, aber als ihn auch das einer Heirat nicht näher bringt, ergreift er die Initiative: Mit Hilfe von Kristinas zweiter Zofe ERIKA ERKSEIN (Laura Birn) entführt er Ebba Sparre. Kristina wird vor Liebeskummer fast wahnsinnig. Niemand, auch nicht Axel Oxenstierna, der sie nach wie vor liebevoll betreut, findet mehr Zugang zu ihr. Descartes, der Kristina ermahnt, ihre Leidenschaft zu zügeln und die Aufgaben einer Regentin wahrzunehmen, wird von seiner eigenen Kirche mit Arsen vergiftet. Die Katholiken verfolgen den Plan, Kristina durch die Einflüsterungen Chanuts zum Katholizismus zu bekehren, was im Zeitalter der Glaubenskriege eine große politische Wirkung hätte. Kristina ist gerade passend unzurechnungsfähig, da soll Descartes keinesfalls dazwischenfunken.

Kristina bleibt isoliert und verzweifelt, da kommt Ebba Sparre zurück. Allerdings nicht allein - Jakob de la Gardie wird sie heiraten und bittet um Kristinas Segen. Ebba ist sichtlich beschämt, aber Kristina willigt resigniert ein. Der Papst schickt Jesuiten, um Kristina zu einem Umzug nach Rom zu überreden. Auch Chanut hört nicht auf, sie zu überzeugen, dass die Katholiken ihr größere Freiheit bieten werden als die Lutheraner. Ein Übertritt zum Katholizismus würde trotzdem nicht leicht für Kristina: Sie wird die Krone abgeben, das Land verlassen, ihren Vater verleugnen müssen. Dafür bekäme sie die Chance, ihre tragische Liebe und alle politischen Zwänge hinter sich zu lassen. Das wäre, da stimmt sie Chanut zu, für sie vielleicht die einzige Möglichkeit, Frieden zu finden. Andererseits ist sie für ihr überzeugt protestantisches Volk damit für immer eine Verräterin.

Axel Oxenstierna, der von Kristinas Überlegungen zum Konfessionswechsel hört, bittet sie auf Knien, Schweden mit so einem Schritt nicht zu ruinieren. Also denkt Kristina sich eine eigene Strategie aus. Sie besucht Karl Gustav und überredet ihn zu einem letzten Gefallen: Sie erklärt ihn zu ihrem Adoptivsohn und somit zum Thronfolger. Sie übergibt ihm die Krone von Schweden, wohl wissend, dass die Bevölkerung Karl Gustav liebt. Nach dem Rücktritt verlässt Kristina mit 27 Jahren ihr Reich. Sie zieht nach Rom, wird Katholikin und gründet die Accademia dell'Arcadia, den Vorläufer der renommierten Royal Academy of Rome. Bis zu ihrem Tod im Jahr 1689 versammelt sie dort Künstler, Dichter und Denker um sich. Trotz ihrer andauernden Zweifel in Glaubensfragen ist Kristina eine von nur drei Frauen, die neben den Päpsten in den Vatikanischen Grotten begraben liegen.

HISTORISCHER ABRISS

Als Auslöser des Dreißigjährigen Krieges gilt ein Aufstand der protestantischen Stände in Böhmen im Mai 1618, der sich gegen die Rekatholisierungsversuche des römisch-deutschen Kaisers richtete. Es begann ein Religionskrieg zwischen Katholiken und Protestanten, ein innereuropäischer Konflikt der auf deutschem Boden ausgetragen wurde, denn Schweden, Franzosen, Spanier und Niederländer waren beteiligt.

Der schwedische König Gustav II. Adolf stammte aus der Herrscherfamilie der Wasa, hatte eine deutsche Mutter und beherrschte die deutsche Sprache fließend. Im Jahr 1630 griff Gustav II. Adolf in den Dreißigjährigen Krieg ein. Er sah sich als Beschützer der Protestanten, sah aber auch die territoriale Gefahr einer Ausdehnung des römisch-deutschen Reichs. Trotzdem gilt Gustav II. Adolf als derjenige, der durch seine wiederholten Siege über die kaiserlich-katholischen Truppen die Existenz des deutschen Protestantismus sicherte.

Im November 1632 kam es bei Lützen, zehn Kilometer südwestlich von Leipzig, zu einer der blutigsten Schlachten des Dreißigjährigen Kriegs. König Gustav II. Adolf hatte ein Heer von 19 000 Schweden und Soldaten der protestantischen Reichsstände. Der kaiserliche Feldherr Wallenstein stand ihm mit 17 000 Katholiken gegenüber. Die Schlacht verlief zugunsten der Schweden, bis Gustav II. Adolf fiel.

Nach Bekanntwerden des Todes von Gustav II. Adolf wählte der schwedische Reichsrat seine noch nicht ganz sechsjährige Tochter Kristina zur Thronfolgerin. Stellvertretend für die nominelle Regentin führte der Reichskanzler den Staat. Kristina wurde, den Anweisungen ihres verstorbenen Vaters gemäß, in Stockholm zu einem Regenten erzogen: Sie hatte täglich Unterricht in allen „Tugenden“, die sonst nur Jungen gelehrt wurden. Sie lernte Reiten, Jagen und Fechten, Mathematik, Geographie, sowie acht Sprachen in Wort und Schrift. Studium und Wissenschaften schätzte die junge Frau, Eleganz und Etikette weniger. „Ich war jähzornig und hitzig, stolz und ungeduldig, verachtend und spöttisch“, wird Kristina als Zitat zugeschrieben. „Ich verachtete alles, was zu meinem Geschlecht gehörte, Sittlichkeit und Schicklichkeit.“

1644 übernahm Kristina mit 18 Jahren die Regentschaft Schwedens. Trotz ihrer unfemininen Persönlichkeit erwies sie sich als pragmatische Politikerin. Der Krieg, der noch immer andauerte, wurde maßgeblich durch ihr Verhandlungsgeschick zu Ende gebracht. Kristina war die treibende Kraft hinter dem westfälischen Frieden 1648, der als Anfangspunkt des modernen Völkerrechts gilt.

Kristinas universelle Bildung führte zu freigeistigen Interessen und religiöser Neugier. Die protestantische Lehre der göttlichen Vorherbestimmung von der Geburt bis zum Tod wurde ihr eng. Sie lud Künstler und Gelehrte aus ganz Europa nach Stockholm, bat um Konzerte und Theater, kaufte Bibliotheken und Gemäldesammlungen. Allerdings nahm sie ohne Bedenken die Kunstschatze des Hradschin als Beute, nachdem die Schweden Prag noch während des Krieges erobert hatten. Sie führte einen prunkvollen Hof, auch das stand nicht im Einklang mit den lutherischen Grundsätzen, kostete Schweden dafür viel Geld.

1649 lud Kristina René Descartes ein, mit dem sie schon seit zwei Jahren korrespondierte. 15 Monate später starb Descartes in Stockholm, womöglich an der Kälte.

1650 wurde Kristina offiziell zur Königin gekrönt. Eine Heirat lehnte sie prinzipiell ab, die Zeugung eines Thronfolgers ebenso, aber die Liebschaft mit Ebba Sparre ist Spekulation.

1654 dankte Kristina als Königin ab, nach nur 10 Jahren endete die Regierung der letzten Wasa. Nach Unterzeichnung der Abdankungsurkunde überließ Kristina die Krone ihrem Cousin Karl Gustav, von da an König Karl X. Gustav.

Kristina verließ Schweden. Im November 1655 vollzog sie in Innsbruck öffentlich den Übertritt zum Katholizismus. Die Gründe für ihren Rücktritt und ihre Konversion sind bis heute Gegenstand von Spekulation. Politisch allerdings war Kristinas Wechsel auf die Seite der Katholiken ein Triumph für den Papst: Kristina war eine der bekanntesten Frauen Europas, und sie war zudem die Tochter eines protestantischen Märtyrers.

Der Papst bot Kristina Unterkunft in Rom, wo sie bis zu ihrem Tod 1689 lebte. Sie gründete dort die Accademia dell' Arcadia für Philosophie und Literatur, die bis heute existiert, und sie wurde zu einer großzügigen Mäzenin für Künstler. Nach ihrem Tod wurde sie in den vatikanischen Grotten unterhalb des Petersdoms beigesetzt.

PRODUKTIONSNOTIZEN

„Was ist Liebe?“

Königin Kristina von Schweden in einem Brief an René Descartes, ca. im Jahr 1649.

DIE ENTSTEHUNG VON „THE GIRL KING“

Mika Kaurismäki gehört zu den vielseitigsten Regisseuren weltweit. Der gebürtige Finne hat Dokumentationen gedreht wie MAMA AFRICA – MIRIAM MAKEBA (2011), Komödien wie ROAD NORTH (2012), oder Dramen wie HONEY BABY (2006). Sein neuer Film wendet sich der Vergangenheit zu, und der Aristokratie: THE GIRL KING beschreibt das Leben der schwedischen Königin Kristina. 1626 geboren, wurde sie mit achtzehn Jahren gekrönt und kam schnell über die Grenzen ihres Landes hinaus zu Ruhm, wenn der auch nicht immer positiv für sie ausfiel. Ihre exzentrische Persönlichkeit und ihre politischen Reformen machen sie bis heute zu einer der umstrittensten Figuren der europäischen Geschichte. Das verführt natürlich zur filmischen Aufarbeitung: Der erste Film über sie entstand 1933 unter der Regie von Rouben Mamoulian, die Titelrolle in KÖNIGIN CHRISTINE spielte damals Greta Garbo.

Es ist selbstverständlich für einen Regisseur wie Kaurismäki, dass er aus THE GIRL KING keinen simplen Historienfilm macht. Kaurismäki, der über zehn Jahre an dem Projekt gearbeitet hat, erklärt: „THE GIRL KING ist ein psychologisches Drama, unabhängig davon, ob die Protagonisten altertümliche Kostüme tragen. Der Film erzählt etwas über eine der mysteriösesten Frauen unserer Geschichte. Mein Porträt zeigt eine Freidenkerin, das gilt in den religiösen Zwängen des 17. Jahrhunderts als ungeheuer revolutionäre Haltung. Sie versteht sowohl etwas von Kunst als auch von den Wissenschaften, sie setzt sich für mehr Bildung fürs Volk und mehr Rechte für Frauen ein – damals auch kein populärer Gedanke. Sie regiert ihr Reich mit einem Blick, der über die Grenzen hinaus geht, ihre politische Vision schließt ganz Europa mit ein. Aber bei aller Selbständigkeit ist meine Kristina eine exzentrische, ruhelose und weitgehend isolierte junge Frau.“

Das Drehbuch schrieb Kaurismäki zusammen mit dem frankokanadischen Dramatiker Michel Marc Bouchard. Bouchard kam zu internationalem Ruhm durch sein Theaterstück „Lilies“ aus dem Jahr 1987, das 1998 dann verfilmt wurde. Auch das Stück „Tom à la ferme“, 2010 geschrieben und inszeniert, wurde verfilmt und zwar von Xavier Dolan, im Jahr 2014 kam es unter dem Titel SAG NICHT, WER DU BIST ins Kino. Bouchard hatte sich bereits früher für das Leben der Königin Kristina interessiert. 2012 lief sein Theaterstück „Christine La Reine Garçon“ in Montreal, 2014 war die englische Fassung beim Theaterfestival in Stratford eingeladen.

Kaurismäki und Bouchard hielten sich bei ihrem Porträt der Königin an die historische Ausgangssituation: Gustav II. Adolf, König von Schweden, hatte in den Dreißigjährigen Krieg eingegriffen um den Protestantismus zu stützen. Er fällt 1632 gegen die deutschen Katholiken. Da Gustav II. Adolf keine Söhne hat, weiß er, dass Kristina seine Nachfolgerin werden wird. Er hatte seit ihrer Geburt dafür gesorgt, dass sie die Erziehung eines Jungen bekommt, ein Privileg, das damals sehr wenigen Frauen zuteil wurde. Sobald Kristina achtzehn ist, legt sie ihren Eid auf die Krone ab und wird gemäß den Wünschen ihres

Vaters zum „König“ von Schweden.

Kaurismäki und Bouchard zeigen Kristinas Mutter, Maria Eleonora von Brandenburg, als eine Frau die durch den Tod ihres Mannes fast verrückt wird. Für Kristina hat das wenig Konsequenzen, da ihre Mutter ihr nie besonders nahestand. Maria Eleonora ist unglücklich, dass sie keine Söhne hat, und dieser Vorwurf richtet sich auch gegen Kristina. Es ist der Kanzler Axel von Oxenstierna, der die Erziehung des Mädchens übernimmt, und er sorgt dafür, dass sie Reiten und Jagen lernt und Unterricht bekommt wie ein Junge. Kristina schätzt das, sie betrachtet Oxenstierna zeitlebens als Freund und Ratgeber.

Je älter Kristina wird, umso mehr setzt sie ihre Intelligenz für eigene Ideen ein, dabei wendet sie sich auch gegen den überzeugten Lutheraner Oxenstierna. Vor allem will Kristina dem Krieg ein Ende machen. Außerdem engagiert sie sich für eine bessere Erziehung der Bevölkerung, den Königshof bestückt sie mit Luxus, Kunst und Literatur. Damit verstößt Kristina nicht nur gegen die streng konservative Moral bei Hof, sondern auch gegen Religion und Philosophie der Lutheraner, was immer neue Skandale auslöst.

Kaurismäki erläutert: „Meine Kristina hat die Persönlichkeit einer modernen Frau. Ihre unabhängige Art zu denken führt sie schnell in ein Labyrinth politischer Intrigen und persönlicher Schwierigkeiten.“

Der schwedische Königshof ist von Kristinas Ideen schockiert. Ihr maskulines Auftreten ruft allenthalben Unverständnis hervor, die Weigerung der jungen Königin, sich zu verheiraten, sorgt für Ärger. Das Schlimmste ist, dass sie es ablehnt, dem Reich den obligaten Thronfolger zu liefern. Diesbezüglich verkündet Kristina vor all ihren Beratern, sie werde sich nicht von einem Mann so selbstverständlich ausbeuten lassen, wie Bauern ihr Feld pflügen. Ein anderer Grund, warum sie keine Kinder will, ist ihre Furcht, die Depression ihrer Mutter an die nächste Generation zu vererben. Dafür entwickelt Kristina eine Beziehung zu der schönen Gräfin Ebba Sparre. Sie macht Ebba zu ihrer Zofe und überträgt ihr die Aufgabe der „königlichen Bettgefährtin“.

Kristina beginnt, sich in Europa zu orientieren. Sie korrespondiert mit den großen Denkern des 17. Jahrhunderts. Darunter ist der Franzose René Descartes, den sie bald darauf nach Stockholm einlädt. Descartes schreibt eine Abhandlung über „Die Leidenschaften der Seele“ und widmet sie Kristina.

Auf die Frage, wie Kaurismäki und Bouchard sich in die Figur Kristina hineinversetzen konnten, antwortet Bouchard: „Wir haben viel über ihren ambivalenten Charakter gesprochen. Einerseits wird sie eifrig zu einem König erzogen, sie soll regieren und Politik machen. Andererseits kümmert sich niemand um ihre emotionalen Bedürfnisse. Auf diese haben wir uns dann konzentriert. Wir nutzten die Beziehung zwischen Kristina und Ebba, um ihr emotionales Dilemma zu zeigen, und dann brachten wir René Descartes dazu, von dem Kristina lernt, den Aufruhr in ihrem Innern zu verstehen.“

2008 wurde Bouchard von Triptych Media angeheuert, um das Drehbuch zu schreiben. Damit kam das Projekt zum ersten Mal in Fahrt. „Ich hatte bereits mit diversen anderen Autoren gearbeitet“, erzählt Kaurismäki, „aber keiner von ihnen verstand, was ich wollte. Ich wollte eben keinen herkömmlichen Historienfilm machen. Sobald ich Michel Marc erklärte, was ich mir vorstellte, war ihm mein Ansatz völlig klar.“

Bouchard war tatsächlich entzückt von der Herausforderung, eine Fiktion zu entwerfen, die auf historischen Figuren beruht. „Es sind immer die Charaktere, die eine Geschichte tragen“, sinniert der Autor. „Also versuche ich, diese Charaktere so zu schreiben, dass sie mir gefallen. Ich habe aus Kristina eine Figur gemacht, die mir ähnelt oder zumindest meine Ideen transportiert.“

Der Dreh dauerte 40 Tage, von Februar bis April 2014. Er fand in Turku in Südwest-Finnland statt, hauptsächlich in der Burg und in der Kathedrale der Stadt. Zusätzlich wurden einige Szenen in Bayern gedreht.

„Es hat wirklich lang gedauert, bis ich THE GIRL KING fertig entwickelt hatte. In dieser Zeit habe ich viele Länder besucht, habe mir unzählige Locations angeschaut, immer nur Burgen, Schlösser, Kirchen, Kathedralen. Ich könnte jederzeit meinen Beruf wechseln und als Führer für Europas schönste Schlösser antreten“, grinst Kaurismäki. „Aber als ich nach Turku kam, war mir sofort klar, dass diese Burg für meine Zwecke perfekt geeignet ist. Es gab dort alles was wir brauchten. Und mit der Kathedrale in Turku war es genauso. Die historisch 'richtige' Kathedrale in Stockholm ist seit dem 17. Jahrhundert so oft umgebaut worden, dass sie inzwischen einen völlig anderen Stil bekommen hat. Die in Turku hingegen zeigt noch unverändert die Architektur jener Zeit. Außerdem ist Turku in Finnland, in meiner Heimat. Das hat mir gefallen und der Stadt auch: Wir wurden freudig empfangen und in jeder Hinsicht unterstützt. Außerdem hat uns so die westfinnische Filmkommission gefördert, was natürlich von großem Nutzen war.“

Zufälligerweise kursiert in Finnland auch das Gerücht, Kristina von Schweden sei im Schloss von Turku gezeugt worden. „Da hat es sich gut und richtig angefühlt, in Turku einen Spielfilm über sie zu drehen“, sagt Kaurismäki.

DIE BESETZUNG DES KÖNIGSHOFS

Kaurismäki fand seine Kristina in der schwedischen Schauspielerin Malin Buska. „Schon als ich Buska zum ersten Mal in Bjorn Runges Film HAPPY END (2011) sah, war mir klar, dass sie meine Kristina sein würde“, erinnert sich der Regisseur.

Es hat fast den Anschein, als wäre Malin Buska dazu geboren worden, die Rolle der Kristina zu spielen. „Mein mittlerer Name ist Kristina, also habe ich mich immer für diese Königin interessiert“, erzählt die junge Schauspielerin. „Und der Part ist natürlich traumhaft. Kristina ist so eine unkonventionelle Person, so wild und ungezähmt. Sie ist immer ihren eigenen Weg gegangen, das konnte ich gut nachvollziehen.“

Um sich auf die Rolle vorzubereiten verbrachte Buska einige Monate alleine in Turku. „Es war mir wichtig, die Außenwelt zu vergessen“, sagt Buska. „Ich habe keine Zeitung gelesen, keine Filme gesehen, hatte kein Fernsehen. Es gab keinen Kontakt zu meinen Freunden. Ich war im Exil.“

Sarah Gadon, die kanadische Schauspielerin, die Kristinas Geliebte Ebba Sparre spielt, beschreibt Buska als eine Naturgewalt: „Sie ist ein leidenschaftliches, emotionales Wesen. In manchen Szenen brennt sie geradezu, sie hält sich nie zurück. Um jemanden wie

Kristina zu spielen, muss man so etwas können.“

In THE GIRL KING sind die Persönlichkeiten von Kristina und Ebba wie Yin und Yang. Kristina ist forsch, energisch und ernst, Ebba hingegen sanft, feminin und verspielt. Über die realen Figuren, die den Rollen zugrunde liegen, gibt es nur im Fall von Kristina Literatur, von Ebba weiß man wenig. „Das war für mich weniger ein Problem als eine Chance“, erklärt Sarah Gadon. „Ich wurde nicht in all diese Charaktereigenschaften hineingezwungen, die bekannten historischen Figuren oft zugeschrieben werden. Ich hatte ein bisschen Information, nahm das als Vorlage und konnte die Figur nach meinen Vorstellungen ausbauen.“

Dabei spielte ein Porträt der echten Ebba für Gadon eine große Rolle: „Die Frau trägt ein blaues Kleid und vermittelt eine natürliche Leichtigkeit. Sie wirkt heiter. Im Gegensatz dazu ist Kristina meist wild und finster. Ich habe mir das Bild jedes Mal angesehen, wenn ich entscheiden musste, wie ich der Energie Kristinas gegenüberzutreten soll.“

Man kennt Sarah Gadon aus etlichen kanadischen Filmen. Sie war in David Cronenbergs COSMOPOLIS (2012), in MAPS TO THE STARS (2014) oder in Denis Villeneuves ENEMY (2013), in Amma Asantes DIDO ELIZABETH BELLE („Belle“, 2013) oder in Gary Shores DRACULA UNTOLD (2014). Im Oktober 2015 war sie hier als junge Königstochter Elizabeth in Julian Jarrolds Romanze EIN KÖNIGLICHES VERGNÜGEN („A Royal Night“, 2015) in den Kinos, und bald kann man sie auch in Alexandre Ajas SF-Thriller THE 9th LIFE OF LOUIS DRAX (2015) sehen.

Die Rolle der Ebba Sparre übernahm die Schauspielerin, weil Bouchards Script ihr gefiel. „Es gehört zu den besten kanadischen Drehbüchern die ich gelesen habe“, betont sie. „Es ist wie ein Geschenk, wenn etwas so gut geschrieben ist. Ich wusste, daraus lässt sich etwas Großes machen, und ich fand es toll, dass ich ein Teil davon sein sollte.“

Laut Bouchard war Ebba keine einfache Rolle, aber Gadon war die ideale Besetzung dafür. „Klar, Sarah ist außergewöhnlich schön und sie kann trotzdem die Bescheidenheit Ebbas hervorheben. Aber sie kann auch den Zuschauer im Unklaren über ihre Emotionen lassen. Denn die Frage ist doch: Liebt Ebba Kristina? Weiß sie, auf was sie sich einlässt? Ebba hat sich schließlich viel mehr unter Kontrolle als Kristina.“

Michael Nyqvist, der schwedische Star der MILLENIUM-Trilogie (2009) nach Stieg Larssons Krimis, übernahm die Rolle von Axel Oxenstierna. Er spielt diesen Kanzler als einen der mächtigsten Männer in Europa und als einen unbeirrbar religiösen Menschen evangelisch-lutherischen Glaubens. Kristinas zunehmendes Interesse für den Katholizismus erschreckt ihn. Schließlich war er der beste Freund ihres Vaters, gemeinsam haben sie Krieg gegen das Heilige Römische Reich geführt, um die Katholiken in Europa zu bremsen.

„Alles, was meine Figur tut, ist Politik“, sagt Nyqvist über Oxenstierna. „Bereits das Aufwachen ist politisch. Mit wem er frühstückt, mit wem er redet, wen er grüßt - alles dient seinen politischen Interessen. Er lebt in einer harten, armen Gesellschaft. Dort gibt es kein anderes Vergnügen, als Menschen beim Sterben zuzusehen.“

Da Nyqvist eine historische Figur spielen musste, konnte er seine bestechenden schauspielerischen Fähigkeiten umfassend einsetzen. „Man muss so entscheiden, wie die

reale Person entschieden hätte, und die Kunst ist, in diese Person hineinzukommen“, sagt Nyqvist auf die Frage, wie er an Oxenstierna heranging. „Ich habe Stanislavski noch in Reinkultur gelernt“, erklärt er über sein Schauspieltraining. „Man muss alles über die Figur wissen, die man spielt. Man muss ihren Charakter kennen, man muss so sehr mit ihr verschmelzen, dass man spricht wie sie, selbst wenn man mitten in der Nacht aus dem Schlaf gerissen wird. Wenn man dann vor die Kamera tritt, kann man alles vergessen und nur die Person sein. Sie wird lebendig, denn man hat nicht nur eine Beziehung zu dieser Person. Man ist diese Person.“

Axels Sohn Johan wird von Lucas Bryant verkörpert, einem Schauspieler aus Ontario. Dieser Johan glaubt, dass Kristina an seiner Seite am besten aufgehoben wäre, und der schwedische Thron wäre für ihn auch der richtige Ort. Kristina verletzt seinen Stolz, weil sie dem nicht zustimmt. Also nimmt Johan ihr Ebba weg, teils aus Rache, teils um sich vielleicht doch noch den Weg freizumachen. „Wir hatten Glück, dass wir Lucas gefunden haben“, sagt Bouchard über den Schauspieler, den man aus der amerikanischen Serie „Haven“ kennt. „Sein Gesicht sieht aus, als wäre es aus dem 17. Jahrhundert.“

Noch einer der Schauspieler ist aus einer TV-Serie bekannt: Francois Arnaud war in „Die Borgias“ der Kardinal Cesare Borgia. Hier bei Kaurismäki spielt er den Cousin Kristinas, Karl Gustav. Der liebt Kristina und ist neben Johan Oxenstierna der zweite Heiratskandidat für die Mädchenkönigin. Kristina wird ihn nicht zum Mann sondern zum Adoptivsohn nehmen, aber sie gibt damit dem schwedischen Volk einen König, der von allen geschätzt wird. „Die Rolle des Karl Gustav ist nicht leicht“, sagt Bouchard. „Er ist ein Mann, der seine Liebe nie aufgibt und nie anzweifelt. Männer, die beständig an einer Liebe festhalten, so wie Karl Gustav Kristina liebt, sind dünn gesät. Erst für den schwedischen Thron opfert er dieses Gefühl.“

Bei den vielen Nationalitäten der Besetzung finden sich natürlich auch Finnen. Laura Birn, die zuletzt in dem amerikanischen Thriller RUHET IN FRIEDEN („A Walk Among the Tombstones“, 2014) auftrat, gibt hier die zweite Kammerzofe von Königin Kristina. Diese wird Zeugin, wie sich die Beziehung zwischen Ebba und Kristina entwickelt und gehört später zu denen, die sich gegen Ebba verschwören. Das schlechte Gewissen darüber wird sie bis zum Ende des Films nicht verlassen.

Der Franzose Patrick Bauchau tritt hier als der Franzose René Descartes auf. Er gibt sich als weiser Mann, der sich Kristina gegenüber wie ein väterlicher Freund verhält und ihr bei der Bewältigung ihrer Begierde helfen will. Bauchaus Figur versucht, menschliche Emotionen zu analysieren und womöglich zu lokalisieren, und seine Beschäftigung damit ermutigt Kristina, sich ihren Gefühlen zu stellen.

Patrick Bauchau wollte seit langem mit Kaurismäki drehen, also war er froh über diese Chance, abgesehen davon dass ihn das Drehbuch fesselte: „Mir gefiel Descartes' Verhältnis zu Kristina. Ich habe den Mann ein bisschen wie eine verlorene Seele angelegt: Er hatte kein schönes Leben, wurde wenig wertgeschätzt und war nie verheiratet. Im Gegensatz zu Kristina war er allerdings eher phlegmatisch.“

Die internationale Besetzung wurde mit drei Deutschen abgerundet. Peter Lohmeyer wird

zum strengen Bischof von Stockholm. Jannis Niewöhner, inzwischen aus den Teenagerfilmen herausgewachsen, gibt Ebba Sparres Verlobten Jakob de la Gardie. Und schließlich spielt Martina Gedeck ihre drei Auftritte als irre Königinmutter Maria Eleonora von Brandenburg so brillant, dass man sich deutlich an sie erinnert. „Darum geht es“, sagt Gedeck, „man muss einen Eindruck hinterlassen.“

„Das gelingt ihr ohne Weiteres“, bestätigt Bouchard. „Gedeck steckt einerseits viel Irrsinn in die Figur der Königinmutter, andererseits noch genug Realismus, um unser Mitgefühl zu wecken. Wir erfahren in diesem Film nicht viel über Maria Eleonora, außer dass sie immer rechtloser wird. Sie verliert ihren Gatten, sie verliert ihre Macht, die Tochter wird ihr weggenommen. Wobei die Tochter ihr sowieso nicht am Herzen liegt, auch das kann Martina Gedeck geradezu erschreckend gut vermitteln.“

DIE ARBEIT MIT MIKA KAURISMÄKI

Mika Kaurismäki, 1955 in Finnland geboren, eroberte bereits mit seinem ersten Film DER LÜGNER („Valehtelija“, 1980) die Arthouse-Szene. Damit haben er und sein jüngerer Bruder Aki viel für den Aufschwung des finnischen Kinos getan. Mika drehte seither über 30 Spiel- und Dokumentarfilme, wobei er die Genres genauso gern wechselte wie die Kontinente oder die Sprachen. Er machte Verliererdramen (ZOMBIE UND DIE GEISTERBAHN „Zombie ja kummitusjuna“, 1991), Öko-Abenteuer (DIE HÖLLE AM AMAZONAS „Amazon“, 1990) oder Roadmovies (ROAD NORTH „Tie Pohjoiseen“, 2012).

Bereitwillig erklären seine Mitarbeiter, warum sie gern mit Kaurismäki arbeiten: „Mika redet nicht viel“, erzählt etwa Bouchard. „Am Anfang unserer Zusammenarbeit war ich hauptsächlich damit beschäftigt, sein Schweigen zu interpretieren. Erst nach einiger Zeit habe ich begriffen, dass Mika ein praxisorientierter Mensch ist. Man muss ihm Material geben, ihm Alternativen schreiben, dann wird die Beziehung dynamischer.“

Bouchard fand einen roten Faden, der sich durch Kaurismäkis Gesamtwerk zog: „Ich habe mir alle seine Filme angesehen, egal ob Doku oder Fiction, und ich habe festgestellt, dass Mika die Menschen liebt. Er geht liebevoll mit seinen Schauspielern um, und er will möglichst lebensnahe Charaktere. Das ist für mich wichtig, denn die entwerfe ich schließlich. In unserem Film reden die Figuren viel, sie verteidigen ihre Ideen, sie sprechen in langen Sätzen, aber ich hielt die Dialoge trotzdem nah an der Wirklichkeit. Ich wusste, Mika würde das gefallen.“

Malin Buska war schon immer ein Fan von Mika Kaurismäki. Über die Arbeit mit ihm sagt sie: „Mika ist ein ruhiger Mann. Ich schätze das. Manchmal weiß ich nicht, ob ich mit einer Szene die richtige Richtung einschlage, manchmal traue ich mir selber nicht. Mika sagt dazu nichts. Das kann frustrierend sein, aber schließlich finde ich selbst einen Zugang zu der Szene oder der Figur, und das ist dann wiederum sehr inspirierend.“

Das bestätigt Francois Arnaud: „Mika gibt sehr wenig vor. Wir reden anfangs über die Figuren und über den Plot, aber am Set haben wir alle die Freiheit, zu machen was wir für richtig halten. Es ist wie ein Spielplatz. Mika würde eingreifen, falls wir komplett aus der

Spur geraten, aber grundsätzlich traut er der Beziehung zwischen den Schauspielern.“

Auch Gadon nickt: „Mika verliert wenig Worte, mir ist das nur recht. Ich finde es interessant, mit ihm zu arbeiten, weil man seine Beziehung zum Dokumentarfilm spürt: Er erklärt wenig, er dreht einfach, und er braucht nicht viele Takes. Ich habe noch nie jemanden gesehen, der durch eine volle Tagesdispo so durchbrettern kann wie er.“

„Mika weiß, was er nicht will, und ich glaube das ist der Schlüssel zum Erfolg eines Regisseurs“, kommentiert Patrick Bauchau das Thema abschließend.

Kaurismäki selbst findet, dass es beim Filmemachen hauptsächlich um Kompromisse geht. „Man muss die beste Kombination aus verschiedenen Kompromissen finden. Man macht dauernd Kompromisse, bei der Darstellung, bei den Schauspielern, bei den Sets, bei der Kameraführung. Mein Job ist es, da eine Balance herzustellen. Ein Dreh geht zu schnell, um am Set etwas Neues auszuprobieren. Der Regisseur muss den Dreh kontrollieren, deshalb muss er bei seiner Vorbereitung bleiben. Er hat 120 Leute unter sich, mit denen er 40 Tage dreht, jeden Tag 12 Stunden. Da ist die Hauptaufgabe, im Zeitplan zu bleiben und den Arbeitsfluss zwischen den verschiedenen Abteilungen am Laufen zu halten.“

Mika Kaurismäki schafft am Set eine fröhliche, produktive Atmosphäre. „Er hat Humor, und das ist im Leben wie beim Filmemachen eine große Qualität“, sagt Hippolyte Girardot. „Er ist entspannt und ruhig. Er will kein Marionettenspieler sein. Er vertraut auf seine Schauspieler, und das mag ich an einem Regisseur.“

SCHWEDEN IM 17. JAHRHUNDERT - FINNLAND HEUTE

„Der Dreh war ein verrücktes Erlebnis“, erzählt Kaurismäki. „Trotz der langen Recherche und der eingehenden Vorbereitung war er ein Sprung ins Unbekannte. Wir mussten unser eigenes 17. Jahrhundert aufbauen und für ein paar Wochen darin leben. Es war fantastisch, wie die Historie durch Kamera, Kostüm und Szenenbild lebendig wurde.“

Kaurismäki und der kanadische Kameramann Guy Dufaux verbrachten zusammen eine Woche in Schloss Turku, bevor die Dreharbeiten begannen. Dort redeten sie darüber, wie Kaurismäki sich den Film grundsätzlich vorstellte. Sobald dann gedreht wurde, kamen Regisseur und Kameramann täglich eine halbe Stunde eher ans Set als der übrige Stab und gingen den Tagesplan durch. Kaurismäki erklärte Dufaux, wie er die Szenen haben wollte, und Dufaux zeigte Kaurismäki, wie er das Licht dafür setzen würde.

„Wir nahmen uns Zeit, über den Film zu reden“, bestätigt Kaurismäki. „Wir gingen an die Locations und wir erklärten einander unsere Arbeitsweise. Als der Dreh anfang, war ich überzeugt, dass wir gut miteinander auskommen würden. Ich mache beispielsweise keine Einstellungsliste, die dann abgearbeitet wird. Ich stelle mich lieber ans Set, schaue wie es läuft, und entscheide dann, welche Einstellung als nächste drankommt. Ich finde nicht, dass man beim Drehen zu festgelegt sein sollte.“

Die hohen, dunklen Räume von Schloss Turku bestimmten das Aussehen des Films von Anfang an. „Bei einem Historienfilm muss man auf mehr Dinge achten als bei einem

Gegenwartsfilm“, erklärt Dufaux. „In der Gegenwart kann man tun, was man will, man muss nicht darauf achten, dass die Bilder stimmen. Aber sobald man eine bestimmte Zeit vermitteln will, dürfen die Bilder nicht aus Versehen etwas zeigen, was die Illusion dieser Zeit sabotiert.“

„Egal was man dreht, man achtet immer darauf, woher das Licht kommt. Da THE GIRL KING im 17. Jahrhundert spielt, gibt es als Lichtquelle in den Zimmern bloß die Fenster, kein elektrisches Licht. Der Stil des Films musste dieser Realität Rechnung tragen. Tagsüber leuchteten wir durch die Fenster, nachts stellten wir überall Kerzen auf. Natürlich hatten wir Scheinwerfer versteckt, aber deren Licht musste so aussehen, als käme es von den Kerzen.“

Als Inspiration nahm Dufaux Bilder, die ungefähr aus der gleichen Zeit stammten: „Bei holländischen Malern wie etwa Vermeer kann man sehen, wie das Tageslicht durch ein Fenster ins Zimmer fällt. Oder auch bei Caravaggio, ich liebe Caravaggio, er ist ein Meister des Lichts.“

Die Kostüme, überhaupt die Textilien, die es im Schloss gibt, machen einen großen Teil der Stimmung in THE GIRL KING aus. „In diesen Schlösser war es bestimmt eisig kalt“, versichert der Szenenbildner Markku Pätilä. „Die Menschen damals hatten wenig anderes als Stoff, um sich warm zu halten. Draußen hatte es minus 30 Grad, und im Schloss gab es nicht viele offene Kamine. Es war kalt, und es war feucht.“

Die finnische Kostümbildnerin Marjatta Nissinen musste über 200 verschiedene Kostüme entwerfen, ihre Garderobieren hatten das harte Los, 1300 Komparsen einzukleiden. „Die Männer zogen sich damals prächtiger an als die Frauen“, erklärt Nissinen. „Es war wie in der Natur, die Männer sahen dekorativer aus. Ich habe viel darüber gelesen, ich habe Bilder angesehen, und ich besuchte Archive in Schweden und Finnland. Wir machten ja gleichzeitig einen Film über die finnische Geschichte, denn Kristina galt auch als Prinzessin von Finnland.“

Nissinen machte für Malin Buska zwei unterschiedliche Varianten von Kostümen. „Sie trägt feminine Kleider zu formalen Anlässen, und in der Freizeit ein eher männliches Kostüm. Mika fand, das könne ihr ruhig einen modernen Look geben“ so Nissinen. „Ich sollte Malin so früh wie möglich treffen, damit ich ihre Persönlichkeit mit den Kostümen unterstreichen konnte. Das hat funktioniert, denn man kann in Malin durchaus eine Königin finden.“

Die Kostüme waren den Schauspielern eine Hilfe. Die Frauen bewegten sich anders, wenn sie schwere Korsetts und eine Unmenge von Reifröcken trugen. Martina Gedeck beispielsweise wurde durch ihr Kostüm praktisch unberührbar. „Diese Königinmutter trägt einen riesigen Reifrock und einen großen Kragen. Das Kostüm hat den Effekt, dass niemand nah bei ihr stehen kann, weil es so viel Raum einnimmt“, sagt Gedeck, „man kann diese Person nicht berühren. Außerdem geben mir Kostüme eine bestimmte Form der Bewegung vor. Man kann sich nicht so verhalten, wie man es gewohnt ist. Man muss sich auf alles konzentrieren. In THE GIRL KING war es schon kompliziert, bloß die Arme zu heben, weil der Stoff schwer und das Korsett eng ist. Andererseits bekommt auch die eigene Person dadurch mehr Gewicht. Man fühlt sich wie jemand, der wichtig ist, und das braucht man, wenn man eine Königin spielt.“

„THE GIRL KING“ INTERNATIONAL

THE GIRL KING ist eine schwedische Geschichte, geschrieben von einem frankokanadischen Dramatiker, inszeniert von einem finnischen Regisseur. Gedreht wurde in Finnland und Deutschland, die Besetzung war unterschiedlichster Nationalität. Das passte insofern, als die historische Maria Eleonora eine Deutsche war, Descartes und der Botschafter Chanut Franzosen. Die Filmemacher allerdings mussten sich für eine gemeinsame Sprache entscheiden, wenn sie diese Welt auf die Leinwand bringen wollten. Um den Dreh zu vereinfachen und die Untertitel begrenzt zu halten, beschloss Kaurismäki, dass in seinem Film am Hof englisch gesprochen werden sollte. (Tatsächlich sprach man im 17. Jahrhundert am schwedischen Königshof Französisch, Schwedisch war die Sprache des Volkes, der Soldaten und Bauern.)

Für den Drehbuchautor Bouchard hieß das Diktat des Englischen, dass sein französisches Script übersetzt werden musste. Dafür engagierte er seine ständige Übersetzerin Linda Gabriau, sie begann mit der Arbeit während Bouchard noch am Buch schrieb. „Jeder Abschnitt des Buches wurde sofort ins Englische übertragen. Aber weil ich ein Dramatiker bin und gerne eine Verbindung zu meinen Texten habe, schrieb ich zusätzlich ein zweites Drehbuch. Das war ein Theaterstück, und es blieb in französischer Sprache. Ich schreibe mit einer bestimmten Satzmelodie, die möchte ich in den Charakteren wiederfinden. Das kann ich nur auf Französisch, ich würde niemals auf Englisch schreiben. Entsprechend wurden der Film und das Stück zwei unterschiedliche Werke. Das Stück behandelt nur zwei Abende im Leben von Kristina, der Film deckt die Jahre zwischen ihrem siebten und ihrem 28. Lebensjahr ab.“

Bouchard interpretiert Kristinas Abdankung vom schwedischen Thron als einen Akt der Befreiung. Seiner Ansicht nach lehnt sie damit den konservativen Gottesstaat ab, in den sie hineingeboren wurde. Er sieht sie als eine Königin, die mit ihrer Macht nichts anfangen konnte, sondern sie als Last verstand. „Also verließ sie das Land. Sie wollte Freiheit“, sagt Bouchard.

THE GIRL KING zeigt eine junge Frau, die sich mit ihrer Identität auseinandersetzt, mit ihrer Sexualität, mit ihrer persönlichen Zukunft. „Ich hoffe, junge Menschen können sich in diesem Film mit Kristina identifizieren“, sagt Kaurismäki. „Ich denke, viele kennen die Situation, in der Kristina sich befindet. Jeder will Freiheit, jeder will die richtigen Entscheidungen treffen, jeder will seine Zukunft selbst bestimmen. Der Film ist eine universelle Geschichte über die Adoleszenz. Und die ist heute genauso schwierig wie vor 400 Jahren.“

DIE FILMEMACHER

MIKA KAURISMÄKI - Regie, Produktion

Nachdem Mika Kaurismäki die Schule abgeschlossen hatte, arbeitete er als Anstreicher in der kleinen Stadt Kuusankoski im Nordwesten Finnlands. Als die Saison im Herbst 1976 vorbei war, weil der Winter es unmöglich machte, Häuser zu streichen, musste Kaurismäki sich eine andere Beschäftigung suchen. Die Legende sagt, dass er noch im Handwerkeroverall in einen Buchladen ging. Dort lag das soeben erschienene Werk „Geschichte des Kinos“ von Peter von Bagh. Kaurismäki kaufte es, las es durch und beschloss danach, Filmemacher zu werden.

Kaurismäki bewarb sich in München an der Hochschule für Fernsehen und Film und studierte dort von 1977 bis 1981. Sein Abschlussfilm hieß DER LÜGNER („Valehtelija“, 1980), und sobald Kaurismäki ihn in Finnland ins Kino brachte, schlug der Film ein, wie es nur ein erster Independentfilm schaffen kann.

Gleichzeitig eröffnete DER LÜGNER eine neue Ära des finnischen Kinos: Mika Kaurismäki und sein jüngerer Bruder Aki gründeten gemeinsam eine Produktionsfirma, die sie „Villealfa“ nannten (ein Zeugnis für die Verehrung von Godard bzw. dessen 1965er Science-Fiction-Traum ALPHAVILLE). „Villealfa“ wurde bald zur Anlaufstelle für junge Menschen, die sich mit low- oder no-budget Filmen ausprobieren wollten. Darunter waren Schauspieler wie Matti Pellonpää oder Kari Väänänen, oder der Kameramann Timo Salminen. Mika Kaurismäki ging in jener Zeit viel auf Reisen und nutzte das für Road-Movies, so etwa DIE WERTLOSEN („Arvottomat“, 1982) oder REISE IN DIE FINSTERNIS („Rosso“, 1985). Bei einem Besuch in Deutschland entstand die multikulturelle Actionkomödie um einen Taxifahrer in Berlin, HELSINKI - NAPOLI – ALL NIGHT LONG (1987), bei einer ersten Reise nach Südamerika das Öko-Abenteuer HÖLLE AM AMAZONAS („Amazon“, 1990).

Um den Zugang zu seinen Filmen zu erleichtern eröffnete Kaurismäki seine eigene Verleihfirma „Senso Films“, um das Abspiel zu garantieren besaß er in Helsinki die „Andorra-Kinos“. Außerdem gründete Mika 1986 zusammen mit Peter von Bagh das legendäre Midnight Sun Filmfestival in Lappland.

In den 1990ern nahm der Enthusiasmus bei „Villealfa“ allmählich ab. Mika und Aki Kaurismäki hatten bereits andere, eigene Produktionsfirmen und machten sich unabhängig. Mikas erste eigene Produktion war die Außenseiterballade ZOMBIE UND DIE GEISTERBAHN („Zombie ja kummitusjuna“, 1991), bald danach rief ihn wieder die Ferne: 1993 schleppte er Samuel Fuller und Jim Jarmusch in den brasilianischen Dschungel und machte sie zu Darstellern seines legendären Dokumentarfilms TIGRERO – EIN FILM DER NIE GEDREHT WURDE. Der Film lief im folgenden Jahr bei der Berlinale, wo er den Preis der Internationalen Filmkritik (Fipresci) erhielt.

Kaurismäki zog in den späteren 1990ern ganz nach Rio de Janeiro und begann, mit internationalen Koproduktionen zu arbeiten. 1996 drehte er den no-budget Gefängnisfilm CONDITION RED – DRAUSSEN LAUERT DER TOD („Jatkuva hälytystila“) mit James Russo, Cynda Williams und Paul Calderon, 1998 inszenierte er die Komödie L. A.

WITHOUT A MAP mit David Tennant, July Delpy, Vincent Gallo, Johnny Depp, Anouk Aimee und Joe Dallesandro.

Im Jahr 2000 entstand der Dokumentarfilm MORO NO BRASIL, ein Film über traditionelle brasilianische Musik. Während er sich damit befasste, eröffnete er passenderweise einen Live-Club in Rio de Janeiro namens „Mika's Bar“. Den gab er nach einiger Zeit allerdings wieder auf, um die Konzentration aufs Filmemachen nicht zu verlieren. 2003 drehte er HONEY BABY, ein Roadmovie das sich zwischen Deutschland und Russland bewegte, die Hauptrollen wurden verteilt auf Henry Thomas, Irina Björklund und Helmut Berger. Aber Kaurismäki kehrte bald zurück nach Brasilien und zur Musik: Er drehte BRASILEIRINHO (2005), der sich dem Choro, der traditionellen Musik der Vorstädte von Rio widmete, und SONIC MIRROR (2007), für den er den Drummer Billy Cobham bei seinen Auftritten in verschiedenen Ländern begleitete.

Mit MAMA AFRIKA – MIRIAM MAKEBA kehrte Kaurismäki 2011 noch einmal zurück zur Musikdokumentation. Das filmische Porträt der 2008 verstorbenen Sängerin wurde auf der Berlinale mit dem Publikumspreis ausgezeichnet. Ein Jahr später drehte Kaurismäki in Finnland eine Komödie, ROAD NORTH („Tie pohjoiseen“, 2012), für die er zwei finnische Schauspielerlegenden verpflichtete: Vesa-Matti Loiri und Samuli Edelmann. Der Film wurde in Finnland ein Kassenschlager und einer von Kaurismäkis größten Erfolgen. Im selben Jahr produzierte er THE KING („Kuninga Litmanen“, 2012), eine Dokumentation über den finnischen Fußballer Jari Litmanen, der bei seinen Fans unter dem Namen „The King“ firmiert. Im August 2015 kam dann seine jüngste Komödie in Finnland ins Kino, HOME COMING („Elämältä kaiken sain“), für die er wieder Vesa-Matti Loiri einsetzte.

MICHEL MARC BOUCHARD - Drehbuch

Michel Marc Bouchard kommt aus Ottawa, wo er Theaterwissenschaften studierte. Später arbeitete er als Dramaturg in Ontario, bis er 1981 sein Debüt als Autor gab. Bald nach diesem ersten Stück „Les porteurs d'eau“ stieg Bouchard in die Riege der berühmtesten Dramatiker Kanadas auf. Seine mehr als 25 Theaterstücke wurden in etliche Sprachen übersetzt, sie bezauberten das Publikum so unterschiedlicher Kulturen wie Japan oder Italien. Bouchard gewann Preise ohne Ende (den Torontoer Mavor Moore Award, Chalmer's Award, National Arts Centre Award, Betty Mitchell Award, Prix du Journal de Montréal, und erst vor kurzem den Prix de la SACD-Paris für sein Stück „Tom à la ferme“). Er erhielt Stipendien des Canada Council for the Arts, des Ontario Arts Council, des Québec Department of Culture und von der Foundation Beaumarchais Paris. Er war „writer in residence“ in Theatern in Montréal, New York, Alberta, Limoges und Florenz.

Neben diesen Erfolgen auf der Bühne schrieb Bouchard sechs Drehbücher, darunter LES FELUETTES (1987), L'HISTOIRE DE L'OIE (1991), und zuletzt SAG NICHT, WER DU BIST („Tom à la ferme“, 2013), mit denen er weitere Preise in und außerhalb von Kanada holte. Michel Marc Bouchard hält die Auszeichnungen „Officer of the Order of Canada“ und „King of the Order of Quebec“.

GUY DUFAUX – Kamera

Guy Dufaux studierte an der École supérieure des beaux-arts in Marseille und wanderte später nach Kanada aus. Seit 1971 besitzt er die dortige Staatsbürgerschaft. Sein Filmschaffen beschränkt sich nicht auf Kanada, obwohl er gern und oft mit kanadischen Regisseuren drehte. Aus Quebec etwa kam von ihm DER UNTERGANG DES AMERIKANISCHEN IMPERIUMS („Le Déclin de l'empire américain“, 1986), JESUS VON MONTREAL („Jesus de Montréal“, 1989) und der Oscargewinner DIE INVASION DER BARBAREN („Les invasions barbares“, 2003), alle inszeniert von Denys Arcand. Guy Dufaux drehte auch zwei Filme des früh verstorbenen Jean-Claude Lauzon, KREATUREN DER NACHT („Un zoo la nuit“, 1987) und LÉOLO (1992). Für JESUS VON MONTREAL und KREATUREN DER NACHT erhielt Dufaux einen Genie Award für die „Beste Kamera“, Nominierungen für denselben Preis erhielt er mit MOODY BEACH (1990), LÉOLO (1992), LE POLYGRAPHE (1996) oder STARDOM (2000). 2002 holte Dufaux den CSC Kodak New Century Award für Cinemathographie mit dem Drama TAR ANGEL („L'ange de goudron“), 2006 wurde er für den „Besten künstlerischen Beitrag“ beim Montréal World Filmfestival ausgezeichnet, und zwar für seine Kameraarbeit beim Film DIE TÖCHTER DES CHINESISCHEN GÄRTNERS („Les filles du botaniste“). Seine Pilotfolge für die Serie „Haven“ (2001) bekam einen Gemini Award für „Beste Kamera in einer TV-Serie“.

Dufaux hat Fernsehserien, TV-Movies, Miniserien und Spielfilme gedreht, insgesamt weit über 70 Arbeiten. Unter seinen Kinoerfolgen waren Stephan Elliotts DAS AUGEN („Eye of the Beholder“, 1999), Peter Sehrs ATEMLOS IN NEW YORK („Love the Hard Way“, 2001), Louis Bélangers THE TIMEKEEPER (2009), Jacob Tierneys THE TROTSKY (2009) und GOOD NEIGHBOURS (2010), und die preisgekrönte Komödie BARNEY'S VERSION (2010) von Richard J. Lewis.

ANSSI TIKANMÄKI – Musik

In den 1970er Jahren arbeitete Anssi Tikanmäki als Musiklehrer in der Sibelius Akademie in Finnland. Diesen Job beendete er 1980, um freiberuflicher Musiker und Komponist zu werden. Seither hat er zehn Platten veröffentlicht, verschiedene Soundtracks für Filme komponiert und Theaterstücke mit Musik unterlegt. Schon seit 1986 leitet Anssi Tikanmäki das Tikanmäki Orchestra, das seit 2013 den britischen Sänger Donovan begleitet.

Tikanmäki schrieb unter anderem Musik, die bei Stummfilmen live vor der Leinwand vorgespielt wurde, so z.B. bei einer Aufführung von Eisensteins PANZERKREUZER POTEMKIN. Das führte zur Zusammenarbeit mit Aki Kaurismäki bei dessen Stummfilm JUHA (1999). THE GIRL KING ist Tikanmäkis erste Zusammenarbeit mit Mika Kaurismäki.

HANS FUNCK – Schnitt

Den Cutter Hans Funck kennt man vor allem durch seine Zusammenarbeit mit dem Regisseur Oliver Hirschbiegel, für den er fast alle Filme zwischen 1998 und 2013 schnitt. Darunter waren DAS EXPERIMENT (2001), DER UNTERGANG (2004), INVASION (2007), FIVE MINUTES OF HEAVEN (2009) oder DIANA (2013).

Am Anfang seiner Karriere hatte Funck mit Katja von Garnier den Film BANDITS (1997) geschnitten, später noch einmal ihren Film über das Frauenwahlrecht ALICE PAUL – DER WEG INS LICHT (2004). Dazwischen arbeitete er mit Regisseuren wie Stefan Ruzowitzki an dem Horrorfilm ANATOMIE 2 (2003) oder mit Robert Schwendtke an EIERDIEBE (2003). 2005 schnitt er für Marc Rothemund SOPHIE SCHOLL – DIE LETZTEN TAGE, 2009 für Sönke Wortmann den Historienfilm DIE PÄPSTIN.

Während des Feinschnittes zu THE GIRL KING verstarb Hans Funck überraschend im Alter von 61 Jahren. Mika Kaurismäki hat ihm THE GIRL KING gewidmet. Den Schnitt beendete Funcks Freund und Kollege Alexander Berner, da er diesen von Beginn an als Berater begleitete.. Zu Berners Arbeiten gehören Blockbuster wie DAS PARFÜM (Tom Tykwer 2006), DER BAADER-MEINHOF-KOMPLEX (Uli Edel 2008), CLOUD ATLAS (Tom Tykwer/ A&L Wachowski 2012) oder JUPITER ASCENDING (A&L Wachowski 2015).

MARKKU PÄTILÄ – Szenenbild

Markku Pätilä stammt aus Tampere in Finnland, studierte in den 1970er Jahren in Boston an der School of the Museum of Fine Arts und anschließend an der Hochschule für angewandte Kunst in Wien. Mit seinen Arbeiten gewann er in Finnland zweimal den Jussi Award für das „Beste Produktionsdesign des Jahres“ und war viermal dafür nominiert. In der jüngeren Vergangenheit entwarf Pätilä Szenenbilder für die finnischen Theater, für Opern- und Ballettbühnen.

Sowohl im Theater als auch beim Film sind ausdrucksvolle Farben Pätiläs Markenzeichen. Er ist nicht nur in Finnland ein gefragter Mann, er arbeitet auch in Amerika, Österreich oder in der Schweiz. Sein Design sieht man in über 30 Spielfilmen und 10 Fernsehserien. Für Aki Kaurismäki hat er zehn Jahre lang alle Filme ausgestattet, von WOLKEN ZIEHEN VORÜBER („Kauas pilvet karkaavat“, 1996) über DER MANN OHNE VERGANGENHEIT („Mies Vailla Menneisyttä“, 2002) bis LICHTER DER VORSTADT („Laitakaupungin valot“, 2006). 2008 machte Pätilä das Setdesign für Aku Louhimies DIE UNBEUGSAME („Käsky“). Im Jahr 2011 arbeitete er zum ersten Mal mit Mika Kaurismäki zusammen, er entwarf das Design für BRÜDER („Veljekset“). THE GIRL KING ist sein zweiter Film mit Mika Kaurismäki.

PETRI NEUVONEN – Szenenbild

Petri Neuvonen ist Ausstatter und Szenenbildner seit fast 20 Jahren. Er macht Spielfilme, Fernsehserien oder Werbung. 2004 gewann er den finnischen Jussi Award für „Bestes Szenenbild“ mit Liisa Helminens Fantasyfilm PELIKANMAN („Pelikaanimies“).

Neuvonen machte 2003 das Design für den Krimi BAD BOYS („Pahat Pojat“ von Aleksi Mäkelä), der in jenem Jahr direkt nach HERR DER RINGE den zweiten Platz bei den Kassenerfolgen Finnlands belegte. In Deutschland entwarf Neuvonen 2009 das Set für einen „Tatort“ der vom Finnen Hannu Salonen inszeniert wurde. 2013 drehte Petri Neuvonen mit Aku Louhimies das Sozialdrama 8-BALL („8-Pallo“), das ebenfalls schnell zu einem der großen finnischen Kinohits avancierte.

MARJATTA NISSINEN – Kostümbild

Auch Marjatta Nissinen kommt aus Finnland, aus der Kleinstadt Kuopio. Sie zog nach Helsinki, um an der Universität für Kunst und Design zu studieren und ging nach ihrem Master of Arts in die Filmindustrie. Sie arbeitete für über 40 Spielfilme und Fernsehserien, und sie entwarf die Kostüme für fast genauso viele Opern- oder Theaterproduktionen. 2014 erhielt sie in Finnland einen Preis für ihr Lebenswerk.

Marjatta Nissinen schätzt die Beweglichkeit, die das Filmbusiness mit sich bringen kann. Sie drehte in Mailand, Rom, Neapel, Moskau, Los Angeles, New York, oder Frankfurt. In Deutschland konnte man ihre Kostüme z.B. in dem TV-Zweiteiler DIE FRAU VOM CHECKPOINT CHARLIE (Miguel Alexandre 2007) sehen. Ihre Kostüme für Kaurismäkis THE GIRL KING wurden nach Ende der Dreharbeiten in Schloss Turku zurückbehalten, sie sind dort Gegenstand einer langfristigen Ausstellung.

MARJUT SAMULIN – Maskenbild

Marjut Samulin ist eine renommierte finnische Maskenbildnerin, die für Film, Fernsehen und Theater arbeitet. Im Lauf ihrer Karriere wurde sie in Finnland bereits drei Mal für den Jussi Award für „Bestes Make-Up“ nominiert. Unter ihren aktuellen internationalen Filmen sind Peter Greenaways Komödie EISENSTEIN IN GUANAJUATO (2015), sein Historienfilm GOLTZIUS AND THE PELICAN COMPANY (2012) oder die Tragikomödie BOY UPSIDE DOWN (2014) von Juha Lehtola.

2010 schminkte Marjut Samulin die Teilnehmer in der finnischen Version der britischen Musik-Talentshow THE X-FACTOR.

BESETZUNG

MALIN BUSKA – Königin Kristina

Malin Buska kommt aus Övertornea in Nordschweden. Sie studierte Schauspiel in Malmö und gab erst vor kurzem ihr Debüt auf der Leinwand: Sie war die Katrine in dem schwedischen Drama HAPPY END (2011) von Björn Runge. Das bescherte ihr gleich im selben Jahr den „Rising Star“ Preis beim Stockholm International Film Festival. 2013 sah man sie dann in dem schwedischen Krimi EASY MONEY 3 („Snabba Cash – Livet Deluxe“) von Jens Jonsson, 2014 hatte sie eine Hauptrolle im Debütfilm des Regisseurs Jens Östberg, einem Psychothriller namens FLUGPARKEN („Blowfly Park“).

SARAH GADON – Komtess Ebba Sparre

Sarah Gadon kommt aus Toronto. Schon als Zehnjährige trat sie in der kanadischen Fernsehserie „Nikita“ (1998) auf. Nach weiteren Gastauftritten in TV-Serien wurde sie 2001 für den Young Artist Award nominiert. Die nächsten zehn Jahre blieb sie fast ausschließlich beim Fernsehen, mit längerfristigen Rollen in den unterschiedlichsten Serien. In Deutschland konnte man immerhin eine davon sehen, „Being Erica – Alles auf Anfang“ (2009), in der Gadon ein Mädchen namens Katie Atkins spielte.

Sarah Gadons internationaler Durchbruch in Kino kam, als David Cronenberg ihr die Rolle der Emma Jung in seinem Psychiatriedrama EINE DUNKLE BEGIERDE („A Dangerous Method“, 2011) anbot. Der Film hatte seine Premiere auf dem Filmfestival in Venedig, und beim Toronto international Filmfestival bekam Gadon dafür eine Auszeichnung als „Rising Star“. Cronenberg beschäftigte Sarah Gadon auch in seinem nächsten Film COSMOPOLIS (2012), der sie diesmal nach Cannes brachte. Sie arbeitete daraufhin auch in MAPS TO THE STARS (2014) mit Cronenberg, drehte aber dazwischen ENEMY (2013) für den Kanadier Denis Villeneuve und DIDO ELIZABETH BELLE („Belle“, 2013) für Amma Asante. Für ENEMY erhielt sie in Kanada den Canadian Screen Award als „Beste Nebendarstellerin“.

Die aktuellen Filme von Sarah Gadon sind DRACULA UNTOLD (2014) von Gary Shore, die Romanze EIN KÖNIGLICHES VERGNÜGEN („A Royal Night“, 2015) von Julian Jarrold, und der Mystery-Thriller THE 9th LIFE OF LOUIS DRAX (2015) von Alexandre Aja.

MICHAEL NYQVIST – Kanzler Axel von Oxenstierna

Michael Nyqvist kommt aus Stockholm. Seine ersten Schritte als Schauspieler machte er aber in den USA, während er für ein Austauschjahr ein College in Omaha, Nebraska besuchte. Diese Erfahrung bestimmte seine Zukunft: Zurück in Schweden ging er mit 19 Jahren an die Swedish Academic School of Drama. Er arbeitete einige Jahre beim Theater und beim Fernsehen, dann engagierte ihn Regisseur Lukas Moodysson für eine erste große Rolle in dem Film ZUSAMMEN! („Tillsammans!“, 2000).

2004 war Nyqvist bereits der Star in einem Film, der für den „Besten fremdsprachigen Film“ bei den Oscars nominiert war: WIE IM HIMMEL („Sa som i himmelen“), einem Musikfilm-Drama von Kay Pollak. 2005 spielte Nyqvist in der Krimi-Serie „Mankells Wallander“ mit, was zu dem amerikanischen Thriller DOWNLOADING NANCY (Johan Renck 2008) führte. Nyqvists Affinität zu Krimis wurde weiterhin evident bei seinen Auftritten in der MILLENNIUM-Trilogie nach Stieg Larson (VERBLENDUNG, VERDAMMNIS, VERGEBUNG, alle 2009), wo er den Journalisten Mikael Blomkvist gab. Dafür erhielt er beim Guldbagge, dem nationalen Filmpreis Schwedens, einen Preis als „Bester männlicher Darsteller“. 2011 war er dann in Brad Birds MISSION: IMPOSSIBLE 4 („Mission: Impossible – Ghost Protocol“), und in John Singletons ATEMLOS – GEFÄHRLICHE WAHRHEIT („Abduction“) zu sehen.

Seine jüngsten Rollen führten Michael Nyqvist durch einen Science-Fiction von Sebastian Cordero, EUROPA REPORT (2013), durch eine Komödie von Christian Camargo, DAYS AND NIGHTS (2014) und durch den Hitman-Thriller JOHN WICK (2014) von Chad Stahelski. In Schweden ist er gerade Teil der TV-Serie „100 Code“ von Oscar-Preisträger Robert Moresco. Hier wird man ihn 2016 in Florian Gallenbergers Film COLONIA sehen, einem Entführungsdrama über die Colonia Dignidad.

LUCAS BRYANT – Graf Johan von Oxenstierna

Lucas Bryant wuchs in Elmira, Ontario auf und studierte Schauspiel am dortigen Sheridan College. Er ist sowohl in den USA wie in Kanada populär, da er in etlichen Serien feste Rollen hatte: Er war Tucker in Showtimes „Queer as Folk“ (2002 – 2005), war ein Jahr bei Soapnet in „M.V.P.“ (2008) als Gabe McCall, hatte Gastauftritte in „CSI“ (2013), „Cracked“ (2013), „Beauty and the Beast“ (2013), und übernahm 2010 die tragende Rolle des Nathan Wuornos in der populären Sci-Fi-Serie „Haven“ (2010 - 2015). In der kommenden kanadischen Krimiserie „Shoot the Messenger“ (2016) wird er den Journalisten Simon Oledenski spielen.

In Kanada ist Lucas Bryant auch als Theaterschauspieler bekannt: wenn seine Zeit es ihm erlaubt, tritt er dort mit der Skarsgard Players Theatre Company auf.

LAURA BIRN – Komtess Erika Erksein

Bei den Schauspielern sind die Finnen weniger prominent vertreten als beim Team: Von den Hauptdarstellern kommt nur Laura Birn aus Finnland. Sie machte an der Helsinki Theatre Academy ihre Ausbildung, und gleich mit ihrem Debütfilm, Perttu Leppäs HELMIÄ JA SIKOJA (2003) wurde sie für einen Jussi Award nominiert. In Deutschland allerdings kennt man sie u.a. aus WUNDER EINER WINTERNACHT („Joulutarina“ von Juha Wuolijoki 2007), einer Weihnachtsgeschichte aus Lappland.

Für ihre Rolle in PURGE („Puhdistus“, Antti Jokinen 2012) wurde sie sowohl für einen Golden Satellite Award als auch für einen Jussi Award nominiert, der Film war Finnlands Beitrag bei den Academy Awards 2012 als „Bester fremdsprachiger Film“. 2013 setzte der Erfolg sich fort, Laura Birn war auf der Berlinale eine der „Shooting Star“ Preisträgerinnen. 2014 spielte sie gemeinsam mit Liam Neeson in dem Thriller RUHET IN FRIEDEN („A

Walk Among the Tombstones“ von Scott Frank.

In Kanada startete soeben der Thriller THE ONES BELOW (David Farr 2015), in dem sie die Hauptrolle der Teresa innehat;

HIPPOLYTE GIRARDOT – Botschafter Hector Chanut

Der Franzose Hippolyte Girardot hieß ursprünglich Frédéric Girardot und ließ sich zum Szenenbildner ausbilden. Nach einem Design-Studium in Paris änderten sich jedoch Pläne und Vorname, und er begann, als Schauspieler zu arbeiten. 1983 engagierte ihn Godard für VORNAME CARMEN („Prénom Carmen“), 1985 bekam er für seine Rolle in Francis Girods EINE POLITISCHE LIEBESAFFÄRE („Le Bon Plaisir“) bereits seine erste Nominierung für den César als „Bester Nachwuchsdarsteller“.

Es folgten Filme wie MANONS RACHE („Manon des sources“, 1986) von Claude Berri, EINE WELT OHNE MITLEID („Un monde sans pitié“, 1989) von Eric Rochant, wofür er 1990 als „Bester Hauptdarsteller“ bei den Césars nominiert wurde. Für die 1990er steht beispielhaft DAS PARFUM VON YVONNE („Le parfum d'Yvonne“, 1994) von Patrice Leconte nach dem Roman von Patrick Modiano. Auch in den 2000ern sah man Hippolyte Girardot in zahlreichen Kinohits, so etwa im Episodenfilm PARIS JE T'AIME (2006) oder in Ulrich Köhlers SCHLAFKRANKHEIT (2011).

Seine jüngsten Engagements hatte Girardot in Alain Resnais' IHR WERDET EUCH NOCH WUNDERN („Vous n'avez rien vu“, 2012), in Christian Vincents DIE KÖCHIN UND DER PRÄSIDENT („Les saveurs du palais“, 2012), oder Pascale Ferrands BIRD PEOPLE (2014). 2015 arbeitete Hippolyte Girardot in Norwegen an der Science-Fiction-Serie „Occupied“ mit, die hier Ende des Jahres 2015 von Arte gezeigt werden wird.

PETER LOHMEYER – Bischof von Stockholm

Peter Lohmeyer gab 1988 sein Kinodebüt in Dominik Grafts TIGER, LÖWE, PANTHER (1989) mit dem er auch SPIELER (1990) und DER FELSEN (2002) drehte. Bis heute sah man Lohmeyer in mehr als 100 Rollen in Fernsehen und Film. Er hatte Engagements in Filmen von Peter Sehr (KASPAR HAUSER, 1993), Rainer Kaufmann (EINER MEINER ÄLTESTEN FREUNDE, 1994), Lars Becker (BUNTE HUNDE, 1995) oder Martin Walz (KONDOM DES GRAUENS, 1996).

Viel internationalen Ruhm erntete Lohmeyer als Spätheimkehrer Richard Lubanski in Sönke Wortmanns DAS WUNDER VON BERN (2003), für den er 2004 den Publikumspreis des Deutschen Filmpreises als bester Schauspieler des Jahres gewann. In den letzten Jahren drehte Lohmeyer für Hermine Huntgeburth TOM SAWYER (2011) und die Fortsetzung DIE ABENTEUER DES HUCK FINN (2012), oder für Robert Bramkamp die sehr lustige Kunstsatire ART GIRLS (2013). Ende des Jahres wird er in der Kinoverfilmung des Kinderbuchklassikers HEIDI (2015) von Regisseur Alain Gsponer zu sehen sein.

Seit 2013 verkörpert er erfolgreich den "Tod" im JEDERMANN bei den Salzburger Festspielen (Regie: Julian Crouch/Brian Mertes).

FRANCOIS ARNAUD – Karl Gustav Kasimir

Francois Arnaud wurde im französischsprachigen Québec geboren. Arnaud besuchte die Schauspielschule in Montréal und begann seine Laufbahn am Theater. Bald kamen Engagements beim Fernsehen dazu, mit 22 Jahren war er in mehreren Folgen der kanadischen Serie „Taxi 0-22“ (2008) zu sehen. Von 2009 bis 2010 verkörperte er den Théo Carpentier in der Serie „Yamaska“, aber sein internationaler Durchbruch war schließlich die Rolle des Cesare Borgia in Neil Jordans amerikanischer Serie „Die Borgias – Sex. Macht. Mord. Amen.“ (2011 – 2013). Das brachte Arnaud Rollen in zwei US-Historienfilmen ein, in COPPERHEAD (Ron Maxwell 2013) und AMAPOLA (Eugenio Zanetti 2014). Er hat vor kurzem THE MAN WHO WAS THURSDAY (Balazs Juszt 2015) abgedreht, einen Thriller nach dem gleichnamigen Roman von G. K. Chesterton.

PATRICK BAUCHAU – René Descartes

Patrick Nicolas Jean Sixte Ghislain Bauchau, Jahrgang 1938, stammt ursprünglich aus Brüssel, wo sich sein Vater Henry Bauchau als Autor, Psychoanalytiker und Philosoph einen Namen gemacht hatte. Nach der Schule ging Patrick Bauchau mit einem Stipendium nach Oxford und studierte dort moderne Sprachen.

In den frühen 1960er Jahren begann Bauchau, sich für Film zu interessieren. 1963 hatte er eine erste Gelegenheit, als Schauspieler für Éric Rohmer zu arbeiten. Er spielte in dessen Zyklus „Sechs moralische Erzählungen“, zuerst in DIE KARRIERE VON SUZANNE („La carrière de Suzanne“, 1963), und 1967 in DIE SAMMLERIN („La collectionneuse“) – diesmal in einer Hauptrolle. Nach einigen weiteren Engagements gab Bauchau die Schauspielerei jedoch vorerst wieder auf. Er widmete sich stattdessen der Kunst, unter anderem arbeitete er mit Salvador Dalí an dessen Tierskulpturen.

Erst 1980 kehrte Patrick Bauchau auf die Leinwand zurück, beginnend mit Robert Kramers GUNS (1980), dann in Wim Wenders' DER STAND DER DINGE (1982). Diesmal blieb er bei der Sache und arbeitete von da an jährlich für zahlreiche Filme wie etwa Diane Kurys' COUP DE FOUDE (1983), Andrej Zulavskis DIE ÖFFENTLICHE FRAU („La femme publique“, 1984), Alan Rudolphs CHOOSE ME – SAG JA („Choose Me“, 1984). Auch das kommerzielle Hollywood meldete sich, so war er 1985 Teil von JAMES BOND 007 – IM ANGESICHT DES TODES („A View to a Kill“ von John Glen). Patrick Bauchau arbeitete weiterhin auf beiden Seiten des Atlantik, er machte viel fürs Kino, aber immer wieder gab es Abstecher ins Fernsehen, z.B. zu „Columbo“ (1989), „Der Clan der Vampire („Kindred: The Embraced“, 1996), „Dr. House“ (2005), zur französischen Miniserie „Mystères“ (2007) oder aktuell zu „Crossing Lines“ (2015).

Im Jahr 2015 spielte Bauchau auch wieder für seinen alten Bekannten Wim Wenders in EVERYTHING WILL BE FINE. Zwischen diesem und dem ersten Wenders-Engagement aber liegen über 100 Filme, darunter PANIC ROOM („Panic Room“ von David Fincher

2002), DIE MÖGLICHKEIT EINER INSEL („Possibilité d'un isle“ 2008) von und nach Michel Houellebecq, oder 2012 – DAS ENDE DER WELT (Roland Emmerich 2009). Im September erst konnte man Patrick Bauchau in den deutschen Kinos sehen, in Wolfgang Beckers Komödie ICH UND KAMINSKI (2015).

MARTINA GEDECK – Königinmutter Maria Eleonora von Brandenburg

Martina Gedeck ist eine der einflussreichsten und angesehensten Charakterdarstellerinnen Deutschlands. Mit ihrer Hauptrolle als DDR-Schauspielerin Christa-Maria Sieland im deutschen Oscar®-Gewinner DAS LEBEN DER ANDEREN (2006) und als Ulrike Meinhof in DER BAADER MEINHOF KOMPLEX (2008) (Nominierung Oscar® Bester fremdsprachiger Film und Golden Globe) hat Martina Gedeck sich nicht nur international einen Namen gemacht, sondern Episoden der deutschen Geschichte für kommende Generationen mit interpretiert.

Martina Gedeck absolvierte von 1981 bis 1986 eine Schauspielausbildung an der Hochschule der Künste in Berlin. Ihre ersten Filmrollen hatte auch sie bei Dominik Graf: er engagierte sie 1988 für den Fernsehfilm „Die Beute“ und 1989 für TIGER, LÖWE, PANTHER. Man kennt Martina Gedeck aus vielen deutschen Serien, z.B. aus „Liebling Kreuzberg“ (1990 – 1994) oder aus „Frauenarzt Dr. Markus Merthin“ (1994 - 1995), und schon da brachte sie mit ihrer subtilen Darstellung von Frauencharakteren eine ungewöhnliche Note in die deutsche Filmlandschaft. Folgerichtig gab es Rollenangebote fürs Kino in großer Zahl. Gedeck spielte in Sönke Wortmanns DER BEWEGTE MANN (1994), in Wolfgang Beckers DAS LEBEN IST EINE BAUSTELLE (1996), in Helmut Dietls ROSSINI ODER DIE MÖRDERISCHE FRAGE WER MIT WEM SCHLIEF (1996), in Markus Imbodens FRAU RETTICH, DIE CZERNI UND ICH (1998), und hatte 2001 einen durchschlagenden Erfolg als Köchin Martha in Sandra Nettelbecks BELLA MARTHA.

In den letzten Jahren trat Martina Gedeck unter anderem in folgenden Filmprojekten in Erscheinung: in István Szabós HINTER DER TÜR (2011) an der Seite von Helen Mirren, in Robert De Niros DER GUTE HIRTE (2006), in Oskar Roehlers Houellebecq-Romanverfilmung ELEMENTARTEILCHEN (2006) sowie in der Haushofer-Verfilmung DIE WAND (2012). Für ihre Rolle unter der Regie von Julian Pölser war für den Deutschen Filmpreis in der Kategorie „Beste Hauptrolle“ nominiert.

Gedecks jüngste internationale Produktionen waren z.B. das französische Remake von Denis Diderots Roman DIE NONNE („La religieuse“, Guillaume Nicloux 2013), die schweizerische Literaturverfilmung AM HANG (Markus Imboden 2013) oder NACHTZUG NACH LISSABON („Night Train to Lisbon“, Bille August 2013).

Martina Gedeck hat mit ihren Darbietungen mehr als dreißig deutsche und internationale Preise gewonnen. Sie ist Mitglied der Europäischen Filmakademie und der deutschen Filmakademie, sie hat zwei deutsche Filmpreise, sie ist Trägerin des Bayerischen Verdienstordens, und wenn es in Deutschland um die beliebtesten Schauspielerinnen geht, liegt Martina Gedeck regelmäßig vorne.

JANNIS NIEWÖHNER – Jacob de la Gardie, Verlobter von Ebba

Jannis Niewöhner, 1992 geboren, hat bereits mit 10 Jahren in seinem ersten „Tatort“ mitgespielt. Es folgten diverse Kinder- und Jugendfilme wie TKKG (Tomy Wiegand 2006), DIE WILDEN HÜHNER UND DIE LIEBE (Vivian Naefe 2007), SOMMER (Mike Marzuk 2008), oder GANGS (Rainer Matsutani 2009).

Ab 2012 dann wurden Niewöhner die höheren Weihen des Teenagerfilms zuteil: Er gab den Gideon de Villiers in den drei Teilen der Fantasy-Saga RUBINROT, SAPHIRBLAU und SMARAGDGRÜN (Felix Fuchssteiner 2012 – 2016), gedreht nach den Bestsellern von Kerstin Gier. Sein jüngster Auftritt war die Rolle eines Jugendlichen mit Aggressionsproblemen in Theresa von Eitz' Psychiatrie-Drama 4 KÖNIGE (2015).

Auf der Berlinale 2015 wurde er als einer der europäischen Nachwuchsdarstellern mit dem "Shooting Star"-Preis ausgezeichnet.

PRODUKTION

RAINER KÖLMEL – Produzent (Deutschland)

Rainer Kölmel studierte Geschichte in Heidelberg und München. Er lehrte an der Heriot-Watt University und der Edinburgh University und promovierte in Heidelberg über das Thema: „Akkulturation deutsch-jüdischer Flüchtlinge in Schottland“. Seine Mitarbeit beim Edinburgh International Film Festival brachte ihn dem Film näher.

Gemeinsam mit seinem Bruder Michael gründete er 1984 den Kinowelt Filmverleih, wo er zunächst für den Einkauf von Filmen und den Verkauf von TV-Rechten verantwortlich war. Zu den Hunderten von Filmen, die er erwarb, gehören Titel wie „Der Englische Patient“ und „Die Reise der Pinguine“.

1998 ging Kinowelt an die Börse und avancierte zu einem der größten Medienunternehmen Deutschlands. Die Krise im Mediengeschäft führte 2001 zur Insolvenz der Kinowelt Medien AG. Im Januar 2003 kauften Rainer und Michael Kölmel das Herzstück der Firma zurück und zogen mit dem Unternehmen von München nach Leipzig. Damit wurde die Kinowelt wieder einer der führenden Independent-Verleiher des Landes. 2008 wurde das Unternehmen an Studiocanal verkauft.

Die Produktionsfirma wurde von Rainer Kölmel bereits 1994 als Kinowelt Filmproduktion gegründet. 2003 wurde sie eine Tochter der Starhaus Produktionen GmbH und war nicht mehr Teil der Leipziger Kinowelt. 2008 wurde sie in Starhaus Filmproduktion umbenannt. Das Unternehmen ist Produzent und Koproduzent von Spielfilmen und Dokumentationen. Zu den erfolgreichen Produktionen gehören u. a. EIN HAUCH VON SONNENSCHEN (Sunshine von Istvan Szabo, 1999), die Kinderbuchverfilmung DAS SAMS (Ben Verbong 2001), LOVE LIZA (Todd Louiso 2002), eine Tragikomödie mit Philip Seymour Hoffman und Kathy Bates, GEGENSCHUSS – AUFBRUCH DER FILMEMACHER (Laurens Straub, Dominik Wessely, 2007) und Bestsellerverfilmung DIE WAND (Julia Roman Pölsler, 2012). Eine Verbindung zu Mika Kaurismäki besteht seit 2011, als Kaurismäkis Filmessay MAMA AFRIKA von Starhaus produziert wurde.

Rainer Kölmel ist Mitglied der deutschen, österreichischen und europäischen Filmakademien.

WASILIKI BLESER – Produzentin (Deutschland)

Wasiliki Bleser begann ihre Laufbahn 1995 als Junior Producer für Serien und internationale Koproduktionen bei Pro Sieben. Produktionen in dieser Zeit waren u.a. die Serie LARGO WINCH, RELIC HUNTER oder ONCE A THIEF von John Woo. Vier Jahre später ging sie zur Kinowelt Filmproduktion und war dort zuständig für internationale Koproduktionen. Im Jahr 2001 machte sie einen kurzen Ausflug in das Eventmanagement bei der Firma Aktioart, kehrte aber 2003 ins Filmbusiness zurück und ging als Sales Manager zu Telepool. Ab 2005 arbeitete Bleser als Producerin für Rainer Kölmels Starhaus Filmproduktion, im Juli 2010 wurde sie dort Mit-Geschäftsführerin neben Kölmel. Drei Jahre später rückte Wasiliki Bleser zur alleinigen Geschäftsführerin auf.

In die Verantwortlichkeit von Wasiliki Bleser fallen die bekanntesten Filme aus der Starhaus-Produktion wie DIE WAND (2012), die auf der Berlinale Premiere feierte und nicht nur dort Preise abräumte sowie das mehrfach ausgezeichnete Flüchtlingsdrama DIE FARBE DES OZEANS.

Wasiliki Bleser ist Mitglied der deutschen, österreichischen und europäischen Filmakademien.

ANNA STRATTON – Produzentin (Kanada)

Anna Stratton machte ihren Abschluss am Canadian Film Centre. Am Theater lernte sie, wie man Tanz- und Schauspielperformances auf die Bühne bringt, eine ihrer Produktionen war John Krizanc's Stück „Tamara“ über die Künstlerin Tamara de Lempicka. Stratton leitete später das English Language Theatre für das Canada Council of the Arts und war bald auch im Vorstand etlicher Kulturinstitutionen Kanadas - z.B. beim Feature Film Projekt des kanadischen Filmzentrums, beim First Night Festival oder auch beim Toronto Theatre Festival. Sie ist Mitbegründerin des kanadischen Highschool-Filmfestivals und des Festivals Reel Canada, sie ist Mitglied beim Producers Roundtable of Ontario und bei der Ontario Media Development Corporation.

1994 gründete Anna Stratton in Toronto die Firma Triptych Media. Seither hat sie mit den Filmproduktionen ihrer Firma die Genres von der Komödie bis zum Drama ausgelotet. Ihre Stoffe wählt sie nach persönlicher Präferenz, sie legt Wert auf innovative Erzählweise, auf soziale Relevanz, und sie achtet immer auf fesselnde Charaktere. Zu den ersten Aufträgen von Triptych Media gehörten das Aids-Musical NULL GEDULD („Zero Patience“ von John Greyson 1993), oder THE HANGING GARDEN (Thom Fitzgerald 1997), ein Familiendrama, das beim Toronto International Film Festival den Publikumspreis holte. Später produzierte Anna Stratton Literaturverfilmungen wie FALLEN ANGELS (Scott Smith 2003) nach dem Roman von Barbara Gowdy oder THE REPUBLIC OF LOVE (Deepa Metha 2003) nach dem Roman von Carole Shields.

Mit Michel Marc Bouchard hat Anna Stratton bereits zwei Mal zusammengearbeitet: Sie produzierte die Kinoversion von LILIES („Les Feluettes“ 1996), gedreht von John Greyson, und L'HISTOIRE DE L'OIE (Tim Southam 1999). Das Drehbuch beider Filme stammte von Bouchard. LILIES erhielt den kanadischen Genie Award in vier Kategorien, darunter „Bester Film“.

Zu Triptych Medias internationalen Koproduktionen zählen z.B. Paolo Barzans EMOTIONAL ARITHMETIC (2007), Richie Mehtas Debütfilm AMAL (2007) über einen Rikshafahrer in Delhi, die John-Cage-Dokumentation AS SLOW AS POSSIBLE (Scott Smith 2008) oder HIGH LIFE (Gary Yates 2008), eine Gaunerkomödie nach einem Theaterstück von Lee MacDougall, die 2009 auf der Berlinale lief. Die Kollegen aus dem französischsprachigen Quebec sind ebenfalls vertraute Produktionspartner, THE GIRL KING ist die vierte Koproduktion von Triptych Media und Galafilm.

ARNIE GELBART – Produzent (Kanada)

Arnie Gelbart ist Gründer und Direktor von Galafilm, einer der großen unabhängigen Produktionsfirmen in Quebec. Seit 23 Jahren entstehen dort mal künstlerische, mal kommerzielle Kino- und Fernsehfilme, Dokumentationen, Jugendprogramme. Arnie Gelbarts Interesse liegt besonders beim Dokumentarfilm, seine Firma hat in dieser Kategorie etliche Preise gewonnen: 2003 holte die Reality-Serie CIRQUE DU SOLEIL: FIRE WITHIN einen Emmy Award als „Best non-fiction Series“, 2004 erhielt die aufschlussreiche Dokumentation LES ORIGINES DU SIDA (Peter Chappell) einen Prix Europa. Im Jahr 2007 produzierte Galafilm einen TV-Historienfilm über den ersten Weltkrieg, „The Great War“ von Brian McKenna. Für denselben Regisseur stellte Galafilm seit 2011 diverse weitere History-Specials fürs Fernsehen her.

Bei den Spielfilmen hält sich Galafilm an junge Regietalente. Produziert wurden THE HANGING GARDEN (Thom Fitzgerald 1997), TWO THOUSAND AND NONE (Arto Paragamian 2000), DAS GEHEIMNIS DES BLAUEN SCHMETTERLINGS („The Blue Butterfly“ von Lea Pool 2004), LA RAGE DE L'ANGE (Dan Bigras 2006), oder der Thriller THE KATE LOGAN AFFAIR (Noel Mitrani 2010).

Ein weiteres Standbein von Galafilm sind Fernsehprogramme für Kinder und Teenager, so z.B. die Tennis-Serie „15/Love“ (2003 - 2006), außerdem Produktionen wie die Sitcom „18 to Life“ (2009 – 2011), oder die internationale Miniserie „Die Tore der Welt“ („World Without End“, 2012) nach dem Roman von Ken Follett.

MARTIN PERSSON – Produzent (Schweden)

Martin Persson ist einer der Gründer der schwedischen Produktionsfirma Anagram und war von 2006 bis 2013 ihr Vorstand. Persson bekam seine Ausbildung am Marieborg Performing Arts College, er war bei den European Audiovisual Entrepreneurs und beim ACE, einem Zusammenschluss europäischer Produzenten. Das führte zu vielen Geschäften: Von 1986 bis 2013 betrieb Persson die Produktionsfirma Apollon Bild&Film, von 1995 bis 2003 auch Lund Records. Außerdem war er in den Jahren von 1999 bis 2006 der Chef der TV-Filmentwicklung und -produktion bei der Produktionsgesellschaft Tre Vänner. Martin Persson ist im Vorstand der Swedish Producers Association seit 2001.

Zwischen 1986 und 2002 war Martin Persson häufig als executive producer für Musikclips und Werbefilme tätig. Anschließend widmete er sich als Produzent den Spielfilmen Schwedens, wobei davon einige die deutschen Kinos erreicht haben: die Komödie HELDEN DES POLARKREISES („Napapiirin sankarit“, Dome Karukoski 2010); das Historiendrama DIE KÖNIGIN UND DER LEIBARZT („En kongelig affaere“, Nikolaj Arcel 2012); Thomas Vinterbergs DIE JAGD („Jagten“, 2012), eine Studie über Diskriminierung mit Mads Mikkelsen als Kindergärtner; und schließlich der Immigrantenfilm ESSEN SCHLAFEN STERBEN („Äta sovva dö“, Gabriela Pichler 2012).

Für das schwedische Fernsehen produzierte Persson schon seit 2002 diverse Serien, die aktuellen darunter sind „Viva Hate“ (2014) über Jungs und Musik, oder „30 Grad im Februar“ („30 grader i februari“, 2016) über schwedische Thailand-Touristen.